„Wann kann Aspirin, gefährlich werden, Herr Doktor?“

Mein 72-jähriger Patient leidet seit Jahren unter verkalkten Herzkranzgefäßen, einer koronaren Herzkrankheit, kurz KHK. Einmal hat er bei Anstrengung starke Brustschmerzen entwickelt. „Angina Pectoris“ stand damals auf dem Befund. Eine Gefäßprothese, einen sogenannten Stent, braucht er noch nicht. Doch es gilt, alle Herz-Killer wie hohen Blutdruck oder zu viel LDL-Cholesterin im Blut, gut einzustellen, damit die Verkalkungen nicht zunehmen. „Herr Doktor, Aspirin nehme ich nicht mehr!“ Seine Aussage überrascht mich. Blutverdünnende Substanzen wie die Acetylsalizylsäure, kurz ASS, oder das Clopidogrel werden bei verkalkten Herzkranzgefäßen dringend empfohlen, damit sich keine gefährlichen Blutgerinnsel bilden, die zum Herzinfarkt führen könnten. Er legt einen Zeitungsausriss auf den Tisch. „Da steht, dass Aspirin bei älteren Menschen Gehirnblutungen auslösen kann. Und das verschreiben Sie mir?“

Was sagt die Studie?

„Danke, dass Sie mir das zeigen“, sage ich. Mein versöhnlicher Beginn scheint ihn etwas zu beruhigen. „Ich kenne die Untersuchung. Sie ist erst im Juli veröffentlicht worden. Darin wird zu Recht vor einer täglichen Einnahme von Acetylsalizylsäure gewarnt.“ Mein Patient schaut mich überrascht an. „Dann stimmt es? Ich sollte das nicht nehmen?“ Ich schiebe ihm den Artikel zu. „Die Studie hat untersucht, ob ältere Menschen, die sonst gesund sind, vor Schlaganfällen geschützt werden können, wenn sie täglich Aspirin einnehmen. Dem war aber nicht so. Jedoch kam es häufiger zu Hirnblutungen. Wichtig ist: Es ging um die sogenannte Primärprävention. Also das Vermeiden von Erkrankungen bei Menschen ohne größerer Risikofaktoren oder gar verstopften Herzkranzgefäßen – wie bei Ihnen. Sie sollten das ASS unbedingt nehmen. Jeden Tag 100 Milligramm.“ Er steckt das Papier ein. „Was ist bei mir anders?“

Eine Risikoabwägung

„Wir wissen bei Ihnen, dass Ihre Herzkranzgefäße bedenklich verengt sind. Daher schützt Sie das ASS mehr, als es Sie durch Nebenwirkungen gefährdet. Gut, dass Sie mir den Artikel gezeigt haben!“ Er wirkt etwas zerknirscht. „Können Sie mir das ASS dann bitte noch mal auf ein Rezept schreiben? Ich habe die Packung schon weggeworfen“, sagt er. „Ich bin froh, dass Sie mit mir darüber gesprochen haben. Es ist ja zum Glück alles gut gegangen. Die Studie richtet sich vor allem an Menschen in den USA. Dort bekommt man die Tabletten in großen Gefäßen – man könnte meinen, es seien Bonbons. Viele werfen sich das ASS einfach so ein. Doch auch der Wirkstoff des Aspirins ist ein Medikament.“ Mein Patient nickt. Ich bin froh, dass er mir vertraut und nun weiterhin bestmöglich geschützt ist.

WAS EIN HAUSARZT SEINER FAMILIE RATEN WÜRDE

Wenn auch Sie eine Frage haben:
Hinterlassen Sie uns gern Ihr Anliegen. Bitte beachten Sie jedoch: Dr. Heimann kann leider nur allgemeine Fragen beantworten. Reichen Sie daher bitte keine Befunde oder persönlichen Unterlagen ein.

Dr. med. Dierk Heimann
Postfach 23 00 63
55051 Mainz
Telefon:
0800 9863373
E-Mail-Adresse:
frage@hausarzt-kolumne.video
So gelangen Sie zu den Videos:
www.hausarzt-kolumne.video
Oder aktivieren Sie die Fotokamera Ihres Handys und nehmen Sie diesen QR-Code ins Visier.

TEXT **DR. MED. DIERK HEIMANN** FOTO **LARS BERG**